

## Werden die Jugendlichen im Stich gelassen?

### Haushaltspläne der Bundesregierung gefährden Jugendsozialarbeit – Bundesprogramm „Respekt Coaches“ steht wohl vor dem Aus

Cochem/Treis-Karden. „Wo sollen solche Phänomene wie Rassismus, Extremismus oder Sexismus erfolgreich bekämpft werden, wenn nicht in den Schulen? Gerade hier sollen die jungen Menschen doch als mündige demokratische Bürger heranreifen. Und hier entsteht die Zukunft unserer Gesellschaft“, sagt Jörg Müller mit viel Enttäuschung. Der Leiter der Jugendhilfeeinrichtung des Internationalen Bundes (IB) in Cochem bemüht nicht bloß den Allgemeinplatz, dass die Politik zu wenig in die Bildung investiere, sondern er kritisiert konkret die Haushaltspläne der aktuellen Bundesregierung. Doch was ist vorgefallen?

Kurz vor der parlamentarischen Sommerpause verabschiedet das Bundeskabinett in Berlin den Haushaltsentwurf für das kommende Jahr. An vielen Stellen soll gespart werden, so auch im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, die in den Kompetenzbereich des Ministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend fällt. Die Kürzungen haben zur Folge, dass das Bundesprogramm „Respekt Coaches“, das sich auch an zwei Schulen im Landkreis Cochem-Zell großer Beliebtheit erfreut, wohl nicht weitergeführt werden kann, wie Müller erläutert: „Das Ministerium behauptet in einer Mitteilung zwar, dass die Fortführung des Programms trotz der Einsparungen möglich sei. Diese Einschätzung ist aber völlig realitätsfern. Faktisch steht das Projekt vor dem Aus.“

Dies hätte zur Folge, dass es in Cochem keinen „Respekt Coach“ mehr gäbe. Eine Hiobsbotschaft für Katarina Wynne-Hughes, die das Programm seit fast viereinhalb Jahren sowohl an der Berufsbildenden Schule in Cochem als auch an der Konrad-Adenauer-Schule in Treis-Karden betreut. „Durch den Respekt Coach“, sagt sie selbst über ihre Tätigkeit, „werden die Schülerinnen und Schüler für lebensrelevante Themen sensibilisiert, die im gewöhnlichen Schulalltag mit seiner an verschiedenen Fächern orientierten Stundenplanstruktur häufig zu kurz kommen. Dabei ist es mir stets ein Anliegen, auf Augenhöhe mit den Schülern zusammenzuarbeiten. Schließlich geht es hier auch nicht um Hausaufgaben, Klassenarbeiten und Zeugnisnoten, sondern um die Kompetenz, jedem Mitmenschen mit Respekt, Toleranz und ohne Vorurteile entgegenzutreten.“

In den Schulen sollen also die Werte vermittelt werden, die für ein Zusammenleben in einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft als essenziell gelten: argumentativ Position beziehen und gleichzeitig abweichende Meinungen akzeptieren; die eigenen Stärken und Schwächen kennenlernen, um darauf aufbauend ein Gespür für die Vielfalt an Weltanschauungen und Lebensweisen zu entwickeln; Selbstwirksamkeit auf der einen und Teambuilding auf der anderen Seite stärken. „Im Kleinen sehen wir das positive Resultat des Projekts in der Tatsache, dass sich das Schulklima verbessert und die Schüler sich über den Pflichtunterricht hinaus engagieren, beispielsweise in gemeinnützigen AGs oder auch außerhalb des Schullebens in ihrer Freizeit. Außerdem ist auch gesamtgesellschaftlich die Notwendigkeit, das Programm weiterzuführen, augenscheinlich. Themen wie Cybermobbing, Ausländerfeindlichkeit oder Fanatismus sind in den Medien doch allgegenwärtig. Die Politik kann nicht auf der einen Seite beklagen, dass die politischen Ränder an Einfluss gewinnen, und gleichzeitig einem solch hocheffektiven Präventionsprogramm von heute auf morgen den Geldhahn zudrehen“, urteilt Wynne-Hughes, die Master of Arts im Fach Erziehungswissenschaft ist.

„Unverständnis ja, Resignation nein“, scheint die Reaktion des Internationalen Bundes in Cochem zu sein. Denn Einrichtungsleiter Müller und Wynne-Hughes suchen derzeit den Kontakt zu regionalen Politikern. Mit großem Eifer wollen sie alles Mögliche tun, um doch noch eine Fortführung des Projekts garantieren zu können. Erste Gesprächsversuche brachten laut Müller skurrile Erkenntnisse: „Selbst Bundestagsabgeordnete aus der Umgebung, die für eine der drei Regierungsparteien im Parlament

sitzen, zeigen sich überrascht von der haushaltspolitischen Entscheidung und der Mittelkürzung, teilweise sogar empört. Dabei war es doch gerade ihre Bundesregierung, die uns in dieses Dilemma gebracht haben, das wir nun abwenden wollen.“ Wynne-Hughes ergänzt: „Die Politiker können sich gerne in den Schulen ein Bild vom Nutzen des Respekt Coaches machen. Dann erkennen sie, dass das Programm in der Schülerschaft außerordentlich viel Zuspruch erfährt. Ich selbst hätte mir ein solches Projekt zu meiner Schulzeit gewünscht, weil man sich hier aktiv und vor allem kreativ einbringen kann. Für die Schüler ist das eine willkommene Abwechslung zum manchmal theorielastigen Schulleben.“ Die IB-Mitarbeiterin hält es trotz des Gebotes der finanzpolitischen Konsolidierung für grob fahrlässig, in derart drastischem Maße bei der Jugend zu sparen.

Müller bleibt optimistisch, dass sich die Entscheidung, bei einem bundespolitischen Thema Volksvertreter vor Ort zu konsultieren, am Ende auszahlen wird. Zum einen, weil es seinem Demokratieverständnis entspricht, dass sich Parlamentarier vorrangig um die Interessen der Bürger in ihrem Wahlkreis kümmern sollten. Zum anderen, weil er im Haushaltsentwurf der Ampelregierung einen Widerspruch zu deren Koalitionsvertrag sieht, der die Bekräftigung enthalte, die Vermittlung demokratischer Werte bei jungen Menschen stärker zu forcieren. In Kürze will Müller auch in den Austausch mit den Schulleitern der beiden Kooperationsschulen in Cochem und Treis-Karden treten, um das Auslaufen des Programms gemeinsam abzuwenden. „Denn um der Jugendlichen willen möchte ich mich nicht einfach dieser waghalsigen politischen Entscheidung beugen, sondern tatkräftig für den Erhalt des Respekt Coaches im Kreis Cochem-Zell kämpfen“, so Müller.

**Kontakt:**

IB Südwest gGmbH / IB Cochem  
Jörg Müller  
Endertstr. 84-88  
56812 Cochem

T. 02671 60539312 / 0261 9835719  
Home: [www.ib-suedwest.de/cochem](http://www.ib-suedwest.de/cochem)

**IB Südwest gGmbH für Bildung und soziale Arbeit**

**Menschsein stärken** – in der IB Südwest gGmbH stellen wir den „Menschen“ in den Mittelpunkt! 2.700 Mitarbeitende engagieren sich deshalb jeden Tag voller Leidenschaft für eine bunte, tolerante und inklusive Gesellschaft. Als die größte gemeinnützige Gesellschaft unter dem Dach des Internationalen Bundes e.V. (IB) bieten wir in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland ein weitverzweigtes Netz von gemeindenahen Bildungsangeboten, Wohn-, Beratungs- und Betreuungsformen an. Ob Berufliche Bildung oder Soziale Arbeit: Vielfalt ist unsere Stärke!  
**[www.ib-suedwest.de](http://www.ib-suedwest.de)**